

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

**Pränumerations-Preise:**

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenaufräge. Entschieden und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

**Blut schreit nach Rache.**

Oedenburg, 9. Juli.

Auch der letzte Hoffnungsstrahl, daß die Schauernachrichten aus Peking nur Ausgeburt der erschrockenen Phantasie seien, ist geschwunden. Nicht nur ein Theil der Gesandten und zahlreiche Fremden in Peking, sondern auch Tausende von Chinesen sind der Grausamkeit des Prinzen Tuan zum Opfer gefallen. Aber wenn es auch für die Mächte keine Angehörigen mehr in Peking zu retten gäbe, müßten sie doch mit größter Eile sich zu energischem Handeln entschließen, um einer Ausbreitung dieser unerhörten Schreckensherrschaft endlich Grenzen zu setzen. Zwar genau und verlässlich sind die Schauerberichte aus China nicht, denn aus dem Herzen des Reiches der Mitte, wo jetzt jede Autorität gestürzt und untergraben ist, können keine authentischen Meldungen erwartet werden, allein das Eine steht fest, daß die tollste Anarchie in China ihre Unwesen treibt. Es hat kaum Bedeutung mehr, ob der Mord des Kaisers von China, der Wahnsinn der Kaiserin und alle die fürchterlichen Nachrichten, die der Telegraph von Stunde zu Stunde aus London übermittelt, wahr sind, da doch an der Wahrheit der bestialischsten Verfolgung

aller Fremden in China keinen Moment gezweifelt werden kann. Der Angriff gegen alle Staaten der Welt macht eine Abwehr aller Staaten notwendig und Ungarn müßte wahrlich auf jede Rolle in der Weltpolitik verzichten, wenn es sich allein von der internationalen Aktion: das Blut der eigenen Staatsangehörigen zu rächen, ausschließen wollte.

Wenn auch von jener Seite der ungarischen Politiker, die sich stets widerborstig gegen die Regierung verhält, die unsinnige Behauptung aufgestellt wird, daß ungarische Soldaten an den von den anderen Mächten Europa's ausgerüsteten Expeditionen nach China nicht theilnehmen dürfen, da dies angeblich dem Sinn und Wortlaut mancher unserer Gesetzesbestimmungen zuwider laufe, so ist es im Gegentheil unumgängliche Pflicht der Regierung, für die Ungarn im Auslande zu sorgen und daß diese Pflicht niemals wichtiger und bedeutungsvoller war, als eben jetzt, wo alle Fremden in China — und darunter befinden sich zahlreiche Ungarn — die schuldlosen Opfer unerhörten Barbarismus bereits geworden, oder einem Märtyrertum ausgeliefert sind, versteht sich von selbst. Man wird denn auch in Ungarn alle militärischen Maßnahmen, die sich auf die Aktionen

der Mächte gegen China beziehen, gutheißen und unbeschadet der staatsrechtlichen Phantasien gewisser oppositioneller Querköpfe, wird das ungarische Parlament sicherlich allen energischen Schritten der ungarischen, respektive der gemeinsamen Regierung nachträglich die Zustimmung geben.

Es wäre denn auch zu absurd ein Gesetz geltend machen zu wollen, das unsere Landesfinder im Auslande vogelfrei machen würde. Es ist also überflüssig erst den Nachweis zu erbringen, daß es in der That kein Gesetz gibt, womit es unterjagt würde den im Auslande lebenden ungarischen Unterthanen energischen und wirkungsvollen Schutz zu gewähren, oder wenn sie von verwegenen Missethättern hingeschlachtet worden sind, ihr Blut zu rächen. Wenn die leitenden Staatsmänner der großen Staaten Europas nicht mit dem Fluch der Schande und Lächerlichkeit in die Geschichte eingehen wollen, so müssen sie Alles aufbieten, um rasch den blutigen Fleck wegzuwischen, der ihr Gewissen belastet. Die Macht der Finsterniß muß gebrochen, das vergossene Blut gerächt werden und Kultur und Zivilisation des zwanzigsten Jahrhunderts müssen wieder auf den Thron erhoben werden. Je einiger die Mächte sind, je

**Fenilleton.**

Wärterhaus Nr. 9.

Von Th. Schmidt.  
 (Fortsetzung.)

II.

Die wirtschaftlichen Verluste, welche Steffens betroffen, waren nach Lage der Sache bedeutend zu nennen. Mit dem Verlust der Kuh, deren Kaufpreis noch nicht ganz bezahlt, und der Zerstörung des herrlichen Rosen Gartens, dessen Ertrag eben angefangen, das dafür aufgewendete und von einem Geldverleiher geborgte kleine Kapital gut zu verzinsen, gerieth er in eine Schuldenlast, die er mit seinem kargen Gehalt unmöglich würde tilgen können.

Es kamen Stunden der Sorge, die den wackeren Mann umso härter drücken mußten, als sein Gläubiger keine Nachricht kannte, ja ihm eines Tages kurz erklärte, daß er das Kapital am 1. Dezember unbedingt ausgezahlt wünschte. Unausgesetzt sann Steffens nun darüber nach, wie er den wirtschaftlichen Defekt ausgleichen und den harten Gläubiger befriedigen könnte; aber wie er auch seinen Kopf zermarterte, es bot sich ihm kein Ausweg aus dieser Krise. Manches Stück der kleinen Ausstattung wanderte bald zum halben und viertel Preis zum Trödler; man darbtte, um

nur nicht in den Ruf zu gerathen, sie seien überschuldet und könnten nicht zahlen.

Witten in dieser Zeit der Prüfung traf die kleine Familie ein weiterer Schlag, der weit schwerer als die vorhergehenden Schläge, geeignet war, die beiden Ehegatten an den Rand der Verzweiflung zu bringen. Wohl klingt die Strophe: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten was man hat, muß scheiden!“ verjöhnend und schmerzstillend, weil das Scheiden eben „im Rathe Gottes“ beschlossen ist. Wissen wir daher unser Liebste bei Gott, so verbindet mit dieser Vorstellung die Gewißheit des Glaubens den Anbegriff der höchsten Glückseligkeit, die ein frommes Herz nur ersehnen kann. Aber trotz dieses Glaubens wird unserem Herzen beim Scheiden oft eine Wunde geschlagen, die sich nicht wieder schließen will, die bei jeder Erinnerung an das, was von uns geschieden, auf's neue zu bluten anfängt.

Pünktlich wie immer war Steffens an dem verhängnißvollen Morgen, an welchem das unerbittliche Schicksal bereits zu einem neuen Schlage gegen ihn ausholte, die Stufen vom Wärterhause hinabgeschritten, um die Brücke mittelst einer komplizierten Schließvorrichtung zu schließen. Am optischen Telegraph stand schon das Signal zum Passiren des Zuges.

Es war ein herrlicher Herbstmorgen; Steffens nimmer rastende Frau kam bereits aus der Stadt, wo sie einige Einkäufe gemacht hatte. Lagen auch schwere häusliche Sorgen auf den beiden Ehegatten, so merkte man in diesem Augenblicke, wo sie sich am Fuße der Treppe trafen, nichts davon. Beider Antlitz spiegelte das reinste Eheglück wieder, und lächelnd bot Frau Steffens dem obstliebenden Manne einige Birnen aus dem Korbe an ihrem Arme an, die jener indeß nicht annahm, sondern mit dem Bemerken wieder in den Korb legte, daß die Kinder sich recht über das schöne Obst freuen würden. Ach, er ahnte nicht, daß diese väterliche That seinem Lieblingskinde das Leben kosten sollte.

Kling, klang — kling, klang — kling, klang! so schallt es von dem elektrischen Läutewerk am Brückenpfeiler her, — in zehn Minuten ist der Zug da. Unter Steffens kräftigem Händedruck setzt sich der die Deffnung der Brücke schließende eiserne Flügel mit weithin schallenden Zeichen der Glocke, welche das Schließen anzeigt, in Bewegung. Der Zug ist noch in weiter Ferne. Prüfend schweift der Blick des vorsichtigen Beamten über das Geleis und die lange Brücke; es ist Alles in bester Ordnung.

(Fortsetzung folgt)

## Wenn Sie heirathen

lassen Sie gef. Ihre Vermählungsanzeigen in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!

rascher und je radikaler sie die Komplikationen in der Weltpolitik beseitigen, desto besser für Ungarn, das der Ruhe und des Friedens zu seiner Konsolidierung und Entwicklung bedarf. E. M.

## Oesterreich-Ungarn.

**Dr. v. Koerber bei Seiner Majestät in Ischl.** Wie man uns aus Wien meldet, wird sich der Ministerpräsident Dr. v. Koerber im Laufe dieses Monats an das Hoflager nach Ischl begeben, um dem Monarchen Vortrag über eine Reihe von Regierungsagenden zu erstatten.

**Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät hat dem Finanzrathe August Hametmayer in Budapest, anlässlich seiner selbsterbetenen Pensionierung, den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

**Kirchliche Ernennungen.** Mittelst allerhöchster Entschliessung erhielt der Ljosnitzer Dechant-Pfarrer Dr. Johann Valihora die Apátsalvaer Titularabtei und der Rimasombater Dechant-Pfarrer Andreas Szeman die Steinbacher Titularpropstei.

**Von der königlichen Kurie.** Wie eine Korrespondenz aus Budapest meldet, soll der Präsident der königlichen Kurie, Nikolaus Szabó, im Laufe des kommenden Herbstes in den Ruhestand treten und seine Stelle durch den Staatssekretär Béla Börsömarty besetzt werden, während diesem der Universitätsprofessor Gustav Schwarcz folgen soll.

**Ein Kinderfestzug in Budapest.** Der Budapester Schützenverein hat beschlossen den siebzehnten Geburtstag Seiner Majestät des heiliggeliebten Königs durch Veranstaltung eines großartigen Kinderfestzuges in der Landeshaupt- und Residenzstadt feierlich zu begehen.

**Baron Otto Seefried ungarischer Gutsbesitzer.** Se. Majestät der König hat für den Baron Otto Seefried, den Gemahl seiner Enkelin, im Honter Komitat einen vorher zur Vámosmikolaer Fideikommissbesitzung gehörigen Grundbesitz angekauft. Derselbe besteht aus dem Perocsényer Forste (4600 Joch), der um 600.000 Kr. und danebenliegenden weckern (140 Joch), die um 100.000 Kr. angekauft wurden. Auf dem Gute wird ein Kastell mit einem Park errichtet und überdies soll auch das Vámosmikolaer Kastell sammt Park um 70.000 Kr. angekauft werden.

**Das Budget pro 1901.** Laut Meldung aus Budapest ist man in den einzelnen Ministerien mit der Zusammenstellung des Budgets pro 1901 bereits fertig geworden. Der Voranschlag mehrerer Ministerien ist im Finanzministerium bereits eingelangt und wird man daselbst im Laufe des nächsten Monats mit der Zusammenstellung des Budgets beginnen.

**Verwaltungskurse.** Wir meldeten bereits, daß die Verwaltungskurse für Gemeindevorstände am 1. September ins Leben treten sollen. Wie wir nun erfahren, werden in diesen Kursen aus den folgenden Gegenständen Vorträge gehalten werden: Innere Verwaltung, Unterrichtsverwaltung, Strafrecht, Strafprozessordnung, ungarisches Privatrecht, Grundbuchordnung, Finanzverwaltung, Dekonomie, Staatsbuchhaltung, Gemeinde-Geschäftsordnung und Stylistik.

## Ausland.

**Der Anstand in China.** Oesterreich-Ungarn wird sicherem Vernehmen nach außer den beiden Kriegsschiffen „Zenta“ und „Maria Theresia“ noch weitere Fahrzeuge in die chinesischen Gewässer entsenden und ihre Bemannung mit mehreren Infanterie-Bataillons verstärken; denn wenn Italien, wie es scheint, sich entschließt, ein Truppenkontingent von fünftausend Mann nach China zu werfen, so kann auch unser Staat nicht zurückbleiben, denn es handelt sich dabei nicht nur um die Waffenherr Oesterreich-Ungarns, sondern auch um die Beurkundung der Großmachtstellung unseres Reiches.

Das Neuter'sche Bureau meldet aus Schanghai unterm 8. d. Nach amtlichen Konsularberichten waren die Gesandtschaften in Peking am 4. d. M. noch unverfehrt. Die Chinesen stellten den Angriff ein, so daß nur noch die Befürchtung besteht, daß den eingeschlossenen Nahrungsmitteln mangeln. Ein Theil der Truppen unter Prinz Tsching habe sich den Boxern nicht angeschlossen, vielmehr die Auführer angegriffen. Der Gouverneur von Schantung verweigerte dem Prinzen Tuan, der ihm befohl, sich Rankings zu bemächtigen, den Gehorsam. Das in Schanghai erscheinende chinesische Journal bestätigte, daß Prinz Tsching in Peking eine Gegenrevolution unternommen habe.

**Der Krieg in Südafrika.** Aus Blakspuit (Oranjeskolonie) wird vom 6. d. M. gemeldet: General Boyes, welcher Ficksburg kommandirt, berichtet, daß er Dienstag um Mitternacht angegriffen wurde. Nach einem scharfen Gefechte, das nahezu eine Stunde dauerte, wurden die Buren vollständig vertrieben. Die Engländer haben nur geringe Verluste erlitten. Bei Schepersnek entwickelte der Feind wieder eine große Kühnheit. Er schoß vielfach aus Verstecken hervor. General Brabant führte eine wichtige Bewegung aus, indem er Doornberg zwischen Senekal und Winburg besetzte. Die Buren hatten dieses Kopje kurz vorher geräumt. Von diesem Kopje aus pflegten sie Convois, die von der Operationsbasis in Winburg kamen, anzugreifen. General Brabant hat somit die Zand-River-Linie noch weiter gesichert und jenen letzthin wiederholt bedrohten wichtigen Eisenbahnpunkt geschützt.

## Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

**Tageskalender** Dienstag 10. Juli. Katholiken: Amalia. — Protestanten: 7 Brüder. — Griechen: 27. Fasten Ende.

Oedenburg, 9. Juli

**Wir eruchen höflichst jene unserer v. t. Abonnenten, deren Pränumerat auf unser Blatt Ende Juni abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.**

**Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!**

**Zur Hochzeit im Hause Lumberland.**

Unser Prinzenpaar: Seine Durchlaucht der Rittmeister Prinz Friedrich von Schaumburg-Lippe und Höchstseiner Gemahlin, Ihre kön. Hoheit die Prinzessin Louise von Dänemark, haben sich zur Vermählung ihrer Cousine, der Prinzessin Marie Louise von Cumberland mit dem Prinzen Max von Baden, nach Gmunden begeben. Der Hochzeitsfeier werden nebst Seiner Majestät dem Kaiser König Franz Josef noch mehrere Mitglieder des ah. Herrscherhauses anwohnen. Außerdem werden anwesend sein: der Großvater der hohen Braut, König Christian von Dänemark und Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Ferner die Mutter des Bräutigams, Prinzessin Marie, seine Schwester Erbprinzessin Marie und deren Gatte Erbprinz Friedrich von Anhalt, Erzherzog Friedrich mit seiner Gemahlin Erzherzogin Jiabella und seinen zwei ältesten Töchtern, den Erzherzoginnen Marie Christine und Marie Anna, Herzogin Wera von Württemberg und Prinz Albrecht von Schaumburg-Lippe mit seiner Gemahlin Prinzessin Elja. Gestern Sonntag trafen des weiteren in Gmunden ein: der Onkel des Bräutigams, Großherzog Friedrich von Baden und Gemahlin Großherzogin Louise, deren Sohn Erbprinz Friedrich und Gemahlin, Erzherzogin Hilda, Großfürst Konstantin von Rußland, Prinz Friedrich Karl von Hessen mit seiner Gemahlin Prinzessin Mar-

garetha, Erbprinz Ernst von Hohenlohe-Langenburg und Gemahlin, Prinz Ernst von Sachsen-Mtenburg und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, endlich die Kronprinzessin Viktoria von Schweden. Die Ankunft des Kaisers und Königs erfolgt Dienstag um 10 Uhr Vormittags; mit dem König werden die Erzherzoge Franz Salvator, Ludwig Viktor und Erzherzogin Marie Valerie, sowie Erzherzogin Elisabeth eintreffen.

Der kirchlichen Trauung, die in der evangelischen Kirche erfolgt, wird im herzoglichen Schlosse die Ziviltrauung des Brautpaares vorausgehen. Dieser Akt wird durch den badischen Minister Baron Brauer vollzogen werden. Die Trauung erfolgt am Dienstag um 10 Uhr Vormittags. Die kirchlichen Zeremonien wird der evangelische Senioratspfarrer Dr. Koch vollziehen. Als Kranzjungfern werden fungiren Ihre k. u. k. Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen Elisabeth Marie, Christine und Marianne und die Schwestern der Braut Alix und Olga, Alle in rosa Kleidern. Für die Braut kommt ein sechsspänniger Galawagen mit Schimmeln aus Wien, derselbe, in dem weiland Kronprinz Rudolf fuhr.

**Personalnachricht.** Der langjährige Kommandant der Günsler k. und k. Militär-Unterrealtschule, Herr Oberst Heinrich Edler v. Schuppler, welcher auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt wurde, übersiedelt sammt seiner Familie zu bleibendem Aufenthalte nach Graz. In Güns bedauert man aufrichtig und lebhaft das Scheiden des allbeliebten Herrn Obersten, dessen fortdiales Wesen, sowie die außerordentliche Liebenswürdigkeit seiner Familie, die den Mittelpunkt der dortigen distinguirten Gesellschaft bildete, unvergänglich bleiben werden.

**Konventsstzung.** Der kath. Konvent hielt Sonntag Vormittag unter Vorsitz des Präses Herrn Dr. Nikolaus Schwarcz sen. eine Sitzung ab. Vor Eingang der Tagesordnung stellt Herr Prälat Abt v. Pöda den Dringlichkeitsantrag, der Einladung des hochw. Ordinariates, zur recht zahlreichen Theilnehmung an dem am 17. bis 20. August l. J. tagenden Katholikentages in Budapest Folge zu leisten und wird der Beschluß gefaßt die Mitglieder der kath. Gemeinde aufzufordern sich freiwillig daran zu theilnehmen. Der Beitrag, welcher zur Theilnahme berechtigt, beträgt 4 Kronen, ferner möge der kath. Konvent betreffs der heuer stattfindenden Centenarfeier Vorkehrungen treffen. Hiemit wird das Pfarramt betraut, welches im eigenen Wirkungskreise, Vorschläge zur feierlichen Begehung dieses Tages unterbreiten wird.

Der Vorjüngende hielt sodann dem verstorbenen langjährigen Mitgliede des kath. Konventes Georg Feichtinger einen warmen Nachruf und erhoben sich die Versammelten zum Zeichen der Trauer von ihren Sigen. — Die Mittheilung, daß die zur Vorname der Konventswahlen nothwendigen Wählerverzeichnisse bereits im Drucke sind, diente zur Kenntniß. Die Zuschrift des städt. Magistrates betreff Beitragleistung zum Religionsunterrichte der kath. Gewerbelehrlinge, wird bloß als Urgenz angesehen, da in der im Monate Mai stattgefundenen Sitzung jedwede Beitragsleistung abgelehnt wurde. Der Konventspräses berichtet, daß er vom kön. Notar Pösfai am 26. Juni l. J. die Summe von 9883 Kr. 08 H. als gänzliche Einzahlung der Marie Waldschen Legate übernommen hat und die Summe in Sparkassabücheln angelegt sind. Der Volksschullehrer Ferdinand Maurer wird krankheitshalber vom 1. September l. J. pensionirt. Die Pension, wird nach 30jähriger Dienstzeit berechnet, und beträgt 2100 Kronen, wovon auf die Stadt 847 Kronen auf den Konvent 1253 Kronen entfallen. Bei dieser Pensionierung wird nach längerer Debatte der Beschluß ausgesprochen, den vom Konvente seinerzeit den Lehrern zugesprochenen Theuerungsbeitrag in die Pension nicht einzubeziehen.

Die zwei freigewordenen Bomler'schen Stiftsplätze für arme Handwerker im Betrage von 170 Kronen werden von 14 eingelangten Gesuchen dem Johann Esfár, Schneidermeister 62 Jahre alt und dem Josef

Burghardt, Bäckermeister 67 Jahre alt zuerkannt. Da der Konvent von der Einhebung des Schulgeldes Umgang nimmt und ein unbedecktes Defizit von 22 069 Kronen 62 Heller sich ergibt, mußte die ausgeworfene Schulsteuer um 1% erhöht werden, so daß dieselbe für das Jahr 1900 mit 10% festgesetzt wurde. Die noch von wirklich zahlungsfähigen Steuerträgern rückständigen Schulsteuerbeiträge werden nach energischer schriftlicher Mahnung, eventuell durch Exekution eingetrieben werden. Gleichzeitig wurde über Antrag des Dr. Cavallar die Drucklegung der Schlußrechnung vom Jahre 1899 und der Voranschlag für das Jahr 1900 zum Beschlusse erhoben.

\* **Urlaub.** Der Honorär-Komitats-Oberbuchhalter Alexander Kiss tritt am 6. August einen vierwöchentlichen Urlaub an.

\* **Aus dem Oedenburger Komitats-Notärvereine.** Derjelbe hielt heute Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz des Vereins-Vizepräsidenten Gabriel Dobos (Bágh) eine Generalversammlung ab. Der Herr Vizegespan Dr. Andreas v. Baán ließ sein Fernbleiben wegen Verhinderung durch andere unaufschiebbliche Geschäfte entschuldigen, desgleichen der Präses und der Obernotär des Budapester Zentralvereines. Nach Verlesung und Gutheißung des Protokolls der letzten Sitzung, nahm die Generalversammlung den Bericht des Vizepräsidenten und das von dem Zentralverein ausgearbeitete Penjions-Projekt, welches mit der hier verfaßten diesbezüglichen Vorlage beinahe vollständig übereinstimmt, einfach zur Kenntnis.

Betreffend die beantragten Wanderversammlungen in den Filialen des Komitats-Notärvereines hat die Generalversammlung beschlossen, hievon die Filialen mit dem wohlmeinenden Rathe zu verständigen, daß sie derlei Versammlungen veranstalten mögen, denn ihr Nutzen für die Notäre ist, wie der Vizepräsident betont, augenfällig. Sie dienen zunächst zum innigeren Kontakte zwischen den Notären, die durch ihren Meinungsaustausch die Megliorsierung mancher, nicht wünschenswerther Zustände herbeiführen und dann um in die, von den Notären geleiteten Wirkungskreisen mehr Leben und Bewegung zu bringen.

Die Schlußrechnungen pro 1899 wurden zur Kenntnis genommen und den Rechnungslegern das Absolutorium erteilt. Laut dieser Abrechnung hat der Verein 355 fl. 80 kr. Einnahmen gehabt, denen Ausgaben von 348 fl. 58 kr. gegenüberstehen; der Ueberschuß beträgt sonach 7 fl. 22 kr. Ausständige Forderungen sind 92 fl. und in der Sparkassa hat der Verein 261 fl. 88 kr. erliegen.

Das Budget für das nächste Jahr ist wie folgt präliminirt: Einnahmen 460 Kronen. Auslagen 443 Kronen, somit Ueberschuß 17 Kronen. Der Verein hat ferner beschlossen eine Prämie von 80 Kronen für das beste Drucksorten-Musterbuch auszusprechen, um dadurch eine Gleichförmigkeit der von den Notariats-Kanzleien in Gebrauch zu nehmenden Drucksorten zu erzielen. Der Termin für die Einreichung dieser Preisarbeit ist der 1. Oktober d. J.

Zur Vereinfachung der Notärsagenden wird eine Kommission bestellt, welche diese Frage zu studieren und Vorschläge zu erstatten haben wird. In diese Kommission wird von jedem Bezirke des Oedenburger Komitats-Vereines je ein Notär bestimmt und zwar: Karl Wodits, Josef Kranitz, Ladislaus Szabó, Karl Drmossy, Emerich Kiss, Stefan Guzmits und Eugen Kiss.

Zum Schluß wurde mit großer Begeisterung Oberstuhlrichter Stefan Molnár zum Ehrenmitgliede des Vereines akklamirt. Auf ihr eigenes Verlangen wurden außerdem der Komitats-Oberbuchhalter Bálint v. Szalái, der Mattersdorfer Oberstuhlrichter Andreas Robiczka und Stuhlrichter Josef Pleininger zu unterstützenden Mitgliebern erwählt. Schluß der Sitzung 12 Uhr Mittags.

\* **Eine Gedenkstätte zur Centenarfeier.** Wie an anderer Stelle unseres Blattes, im Berichte über die Konventssitzung erwähnt, wurde Se. Hochwürden der Herr Abt-Stadtpfarrer v. Póda damit betraut, anlässlich der 900-jährigen Jubelfeier der Einführung des Christenthums in Ungarn dem katholischen Konvente Vorschläge zur entsprechenden Eh-

rung dieses denkwürdigen Tages zu erstatten. Wir erfahren, daß Seine Hochwürden A. v. Póda beabsichtigt entweder im Wege einer einzuleitenden öffentlichen Sammlung eine Gedenkstätte errichten zu lassen, oder sollten hierzu die zu erwartenden frommen Spenden nicht ausreichen, die Renovierung der Mariensäule zu proponiren.

\* **Todesfall.** Gestern Sonntag um 9 Uhr Nachts ist hier nach langem, schweren Leiden Frau Elisabeth Karnitscher, geborne Unger, in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Es betrauern sie nebst zahlreichen Verwandten und Freunden ihre beiden hinterbliebenen Kinder. Die Dahingeshiedene wird morgen Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause: Klostersgasse Nr. 15 nach dem evangelischen Friedhofe zur ewigen Ruhe geleitet werden.

\* **Verchiebung der Notärsprüfung.** Die bereits früher von unserem Blatte gemeldete, für den 10. und 11. August festgesetzte Notärsprüfung wurde, wie wir von kompetenter Stelle erfahren, auf den 30. und 31. August l. J. verschoben.

\* **Hiesige Besitzveränderungen.** Theresia Kund geborene Kindler und Louise Kindler erben nach Theresia Kindler geborene Steiner deren Hälfte vom Theilhause Nr. 17 in der Hofengasse, von 1 Unterlöwer, von 1 Saurüssel, 1 Spernsteiner- und 1 Hofengartl Weingarten. — Karl Ritsch und Gattin Ludwika Wenzel kaufen von Johann Mikatsch 1 Tiefenbach-Acker mit 13870 Quadrat-Klafter um 1109 K. 60 H. — Witwe Anna Ambrózy geb. Csápor und deren Tochter Sidonie Erhardt übergaben an Gregor Tanay, Kaufmann in Szombathely, die im Stadtwaldchen gelegene Villa Nr. 10 — David Frischmann in Fiume und Karl Frischmann in Palermo kaufen von Mathilde Lehmann geb. Rohrbacher 1 Unterlöwer um 7000 K. — Andreas Weißbeck und Gattin Marie Keeling kaufen von Georg Kerling 1 Neuberg Weingarten mit 389 Quadrat-Klafter um 520 K. — Nach Witwe Emma Rás geb. Töpler erben: 1. Dr. Otto Rás 1 Große Furth-Wiese und 1 Bürgerfeld Acker; 2. Karl Rás 1 Ziegel-Acker; 3. Ladislaus Rás 1 Unterlöwer und 1 Kraut-Acker; 4. Louise Töpler geb. Rás 1 Große Furth-Wiese, 1 Starkner-Weingarten, 1 Bürgerfeld-Acker und den 1/5 Antheil vom Hause Nr. 78 auf der Grabenrunde.

## Landwirthschaftliche Beitzg.

### Der Saatenstand.

Laut den vom Ackerbauministerium erhobenen Daten pro Juni stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar: Im letzten Drittel des Monats Juni gab es zahlreiche Gewitterstürme sowohl wie Platzregen und Hagelschläge, nichtsdestoweniger konnte ein namhafter Schaden nirgends konstatiert werden. Das Wetter ist übrigens für die Saaten im Allgemeinen günstig und speziell für das Reifen der Getreidearten vortheilhaft. In den südlichen Theilen des Landes gab es ausgiebigen Regen, während in anderen Gegenden die Niederschläge geringer waren. Hagelschläge werden gemeldet aus den Komitaten Nyitra, Spertgom, Komárom, Győr, Moson, Abauj-Torna, Zemplén, Brassó, Csik, Kis-Küküllő, Maros-Torda und Udvarhely, doch war der Schaden im Allgemeinen kein bedeutender. Stürme haben die Saaten in manchen Gegenden gelagert, jedoch keinen größeren Schaden verursacht. Im Allgemeinen gibt es heuer weniger Lagerfrucht als im Vorjahre, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die Saaten schütterer sind und daß das Stroh in Folge der guten Entwicklung kräftiger ist.

Dies hatte auch zur Folge, daß der Kost geringeren Schaden verursachte und daß in Folge dessen die Mehrenbildung zumeist den Erwartungen entsprach. Bloss der Roggen litt unter den Frösten und wird sonach eine geringere Qualität liefern. Die Gerste- und Hafersaaten haben sich wohl gebessert oder zu mindest in der letzten Zeit nicht verschlechtert, nichtsdestoweniger blieb die Entwicklung hinter der normalen. Gerste kann in vielen Gegenden bereits geerntet werden, wogegen Hafer erst jetzt zu reifen

beginnt. Für Hackfrüchte war das Wetter besonders in den südlichen Gegenden außerordentlich günstig, in anderen ist Regen wünschenswerth, das Wetter war für die Heumahd zumeist sehr günstig und ist die Qualität theilweise zufriedenstellend. Die Erntearbeiten haben in einem großen Theile des Landes bereits mit voller Kraft begonnen. Aus den bisher geernteten Kreuzen kann in mancher Hinsicht gefolgert werden, daß die bisherigen Schätzungen den Thatfachen nahekommen, indem die landwirthschaftlichen Referenten aus dem Durchschnitt der Kreuze überwiegend eine Mittelernte in Aussicht stellen. Und wenn die letzte übergroße Hitze der Spätfrucht nicht geschadet hat — die Frühjahrssaaten befinden sich bereits in einem solchen Stadium, daß die Temperatur auf die Qualität keinen Einfluß mehr üben kann —, so kann im ganzen Lande hinsichtlich Weizen und Roggen auf eine gute Qualität gerechnet werden. Auch die Frühjahrsernte verspricht eine ziemlich gute Qualität, die Gerste ist weiß und genügend schwer.

Wir führen nach Budapester Berichten folgende, aber nur als annähernd richtig zu betrachtende Daten an: Das mit Herbst- und Frühjahr-Weizen bebaute Gebiet wird auf 5.515,000 Katastraljoch geschätzt. Der Ertrag wird um ein Geringes schwächer sein als im Vorjahre, aber trotzdem 65—7 Meterzentner per Katastraljoch betragen.

Es kann somit, vorausgesetzt daß das bebaute Terrain keine Veränderung erfahren hat, ein Erntergebnis von 374 Millionen Meterzentnern gegen 384,5 Millionen im vorigen Jahre erwartet werden.

Herbstroggen und Halbfucht wird auf 1.41,000 Katastraljoch gebaut. Das Durchschnittsertragnis dürfte heuer 5.70 Meterzentner per Joch abwerfen. Die Ernte verspricht somit ein Ergebnis von 10,5 Millionen Meterzentnern, gegen 12 Millionen im Jahre 1899.

Die Ernte der Frühjahrsernte hat im Allföld bereits begonnen, wo übrigens die Herbstgerste schon ganz geerntet wurde. Die letztere hat ein zufriedenstellendes Ergebnis geliefert, obwohl der Brand stellenweise Schaden verursacht hat. Auch der Frühjahrsernte haben Ungeziefer, Brand und Frost stellenweise geschadet, jedoch nur sporadisch, so daß diese Frucht qualitativ zumeist ein gutes, quantitativ jedoch ein mittleres, das heißt schwächeres Ergebnis liefern wird als im Vorjahre. Auf dem mit Gerste bepflanzten Terrain, mit 1.787,000 Katastraljoch angenommen, kann ein Durchschnittsertragnis von 6,5 Meterzentnern, daher ein Gesamtergebnis von ungefähr 11,69 Millionen Meterzentnern gegen 13,41 Millionen Meterzentner im Vorjahre erwartet werden.

Hafers wird auf 1.685,000 Katastraljoch, approximativ geschätzt, 10,5 Millionen Meterzentner gegen 11,8 Millionen des Vorjahres liefern.

Der Repp ist fast überall schon gedroschen worden und hat das Ergebnis, wie das vorauszusehen war, nur hie und da befriedigt. Im Durchschnitt ergab sich ein Resultat von 3,5 bis 4 Mztr. guten Repps per Joch.

Maiss entwickelt sich fast überall sehr gut und ist stellenweise schon in der Reife begriffen, auch ist das Häufeln mit Ausnahme der Spätsaaten fast überall beendet. Ueber den Stand der Kartoffelsaaten treffen aus allen Gegenden des Landes günstige Berichte ein; Gartengewächse wurden von der Witterung begünstigt; in Folge der vielen Regengüsse gibt es ziemlich viel Unkraut, dessen Ausjäten große Arbeit verursacht.

Was endlich die voraussichtliche Weinfestigung anbetrifft, so stehen im Allgemeinen die Weingärten, dort wo die Frühjahrsernte keinen Schaden angerichtet haben, sogar sehr gut und versprechen quantitativ einen Mittelsertrag, qualitativ eine vorzügliche Beschaffenheit.

Im Oedenburger Komitat gerietten heuer Weizen und Roggen ziemlich befriedigend. In den Mehren sind die Körner groß und schwer, obgleich ziemlich schütter.

In Bezug auf Hafer liefert das Oedenburger Komitat ein schwächeres Ertragniß. Gerste dagegen ist bei uns sehr gut gediehen.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Nie wieder!

Man bedenke, welche Welt von Grausamkeit in diesen beiden Worten liegt, die Unmöglichkeit, wieder zu erlangen, was man einst befiessen. Eine nicht zu führende Schuld. Darum vergesse niemand, wie enorm wichtig es ist, daß man seinen Zähnen, welche einmal verloren, nie wieder zu erlangen sind, die gründlichste Pflege schenkt. Eine vernünftige Zahnpflege muß vor Allem darauf sehen, die Zähne zu conserviren, und diesen Zweck erfüllt am besten, nach dem einstimmigen Urtheil von Autoritäten und Fachmännern, Kosmin-Mundwasser. Dank dieser Wirkung, sowie durch den außerordentlich erfrischenden Wohlgeschmack wird Kosmin schon nach kurzer Zeit für jeden, der Werth auf gesunde und schöne Zähne legt, unentbehrlich. Flasche fl. 1.— lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

1005/61

Telegramme.

Rettung von Flüchtlingen aus China.

Berlin, 9. Juni. Der Deutsche Geschwaderchef telegraphirt aus Taku, er habe die gestern eingetroffenen deutschen und bel-

gischen Flüchtlinge aus Tientsin (16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer) mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki bringen lassen. Alle Verwundeten befinden sich in bester Pflege. Nach Tientsin ist noch immer bloß der Wasserweg offen.

Die Revolution in China.

London, 9. Juli. Laut Meldung des englischen Konsuls aus Tientsin haben die Chinesen das Feuer auf fremde Niederlassungen wieder eröffnet.

Aus Tschifu wird berichtet: Ein katholischer Bischof, zwei Priester und zwei Ordensschwwestern wurden durch die Boxer in Mukden ermordet.

Londoner Blätter veröffentlichen eine Depesche aus Shanghai, derzufolge alle Engländer den Befehl erhielten die Provinz Szechwan zu verlassen.

Shanghai, 9. Juli. Der Gouverneur von Schantung hat vom Prinzen Tuan den Befehl erhalten mit 18000 Mann geübter Truppen auf Nanking zu marschiren, doch sei dem Befehle nicht Folge geleistet worden.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 9. Juli. Kommandant Dimer versuchte die Stadt Rustenburg zu nehmen, wurde jedoch von der englischen Garnison unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Oberst Machon kämpfte am 6. und 7. d. mit 3000 Buren und trieb sie östlich von

Bronkerspruit zurück. Die Engländer verloren 33 Mann. Stejn und Dewett marschirten mit 3000 Mann nach Furiaburg.

Rundschau.

+ Der Blitz. Während eines schweren Gewitters am 4. d. schlug der Blitz auf dem Schloßberge bei Böhmisch-Kamnitz in die dortige Ruine ein, welche als Restauration eingerichtet ist und tödtete den Gastwirth und den Realschüler Erich Wagner aus Löbau in Sachsen, der mit noch mehreren Kollegen einen Ausflug nach dem Schloßberge unternommen hatte.

+ Todtschlag. Aus Preßburg meldet man unterm 8. d.: Zwischen 9 und 10 Uhr Nachts entstand gestern in einem Hause im Rudorf zwischen zwei Inwohnern dortselbst wegen Familienzwistigkeiten ein arger Streit, im Verlaufe desselben der Eine, Namens Neuhold, seinen Widerpart Namens Koch erschlug. Die sofort requirirte Gensdarmarie verhaftete den Mörder.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 9. Juli. Weizen 14.80 bis 15.20, Korn — bis 12.60, Gerste — bis 13.—, Hafer — bis 12.40, Mais — bis —, Heu 0.— bis 3.70, Stroh 2.— bis 2.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Mitredakteur: Xaver Horváth. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Frühjahrs- u. Sommerfaison 1900. Echte Brünner Stoffe. Ein Coupon Nr. 3.10 fl. 2.75 3.70, 4.80 u. guter lang, kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste und Güter) gebend, kostet nur fl. 6.— u. 6.90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten. Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenkleidern, feinsten Sammgarne etc. verwendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage. Siegel-Innhof in Brünn. Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Preisunterschiede, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind bedeutend.

Unvergleichlich an Qualität u. Schönheit sind die weltberühmten Meissner-Kachelöfen der Firma KNAPP & SIMMEL, Wien, I., Reichsrathsstrasse 9. Specialität: Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen und Kamine (System Knapp & Simmel) die besten Öfen der Welt. Sparherde, Badewannen und Wandverkleidungen. Billige Preise für Neubauten, Villen, Wohnungen etc. Preiskataloge gratis.

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Kunst- und Buchdruckerei Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.

Oekonomie-Verpachtung. Die zur Domaine Pressing gehörigen Meierhöfe Pressing, Siegersdorf u. Josefhof im Flächenausmasse von 1185 Catastraljoch werden vom 1. September 1901 an, auf 12 Jahre verpachtet. Auskünfte ertheilt die gräflich Berchtold'sche Gutsverwaltung in Pressing bei Csepreg Oedenburger Comitatus Ungarn.

Kleiner Anzeiger. Kleine Anzeigen werden täglich in der Administration Grabenrunde Nr. 121 bis 5 Uhr Nachmittag aufgenommen. Die kleinen Anzeigen sind im Vorhinein zu befragen. Die einmalige Einschaltung bis zu 10 Worten kostet 40 Heller, jedes weitere Wort 4 Heller, das fette Wort 8 Heller. Auf dem Coupon der Anweisung findet der Text der Annonce Platz. Intelligent Herr in vornehmer und gesicherter Lebensstellung, wünscht sich mit einem häuslich erzogenen Mädchen (20-25 Jahre alt), welches eine Mitgift von 30 bis 40,000 Kronen bar mitbekommt, ehelich zu verheirathen. Geneigte Anträge mit Fotografie, welche retournirt wird, unter Chiffre „Hymen 1900“ an die Administration d. Bl. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. Strenge Discretion Ehrensache. 10 Für Domino nero liegt Brief poste restante in Wiener-Neustadt. 25 Heiratsantrag. Junger selbstständ. Kaufmann mit rentablem en gros Handel in Triest sucht behufs Ehe auf diesem Wege mit vermögendem Mädchen oder junger Frau in Correspondenz zu treten. Vermittlung ausgeschlossen. Discretion Ehrensache. Anträge bis 10. Juli an „Victor A.“ poste rest. Triest. (Torgesteum.) Zwei Aoen gross und uppig, sind zu verkaufen Grabenrunde Nr. 2 (Nachmittag von 6-7 Uhr.) 6 Darlehen auf Häusern, Grundstücke (auch auf zweite Sätze), sowie auf Wechsel von creditfähigen Personen, werden zu eulanten Bedingungen gegeben. Briefliche Anträge befördert die Administration d. Bl. unter Chiffre „M. W. 3876“ 16 Offiziers-Revolver ist zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Bl. 1 Schmackhafte Privatkost bei Christlicher Familie billigst zu abonniren Georgen-Gasse Nr. 19 Eine gelehrte Bäglerin bittet um Arbeit; geht auch auswärt. Adresse Sz. V. Mühl-gasse Nr. 1. Heirat suchen über 500 reiche Damen. Auskunft u. Bild sendet sofort zur Auswahl „Reform“ Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. Ansicht von Oedenburg im Formate von 35x80 cm, ein reizendes Bild für Einheimische u. Fremde, ist — so lange der Vorrath reicht — um 50 Heller per Stück zu haben in der Kunstdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121. 3 Ill. Führer durch Oedenburg, sowie Wegmarkierungskarten für Fußstouren in Oedenburgs Umgebung, sind zu haben in der Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde Nr. 121. 18